

## 6 Der Übergang – Überblendungen einsetzen

*Wer oder was ist die geheimnisvolle Kraft, durch die sich eine eingeschworene Highschool-Clique immer mehr voneinander entfernt und zuletzt sogar mit allen Mitteln bekämpft? Wer das wissen will, sollte sich den kanadischen Horror-Thriller »Der Übergang« ansehen. Der Lichtkorridor, der die Freunde ins Verderben stürzt, wird in diesem Kapitel nicht thematisiert, wohl aber die Übergänge von Premiere Pro. Überblendungen geleiten den Zuschauer nicht nur von einem Handlungsstrang zum nächsten, sondern sorgen auch für unterschiedliche Stimmungen. Eine Überblendung ist also weit mehr als nur eine Handlungsüberleitung. Dabei gilt als Grundregel: Setzen Sie Überblendungen sparsam und gezielt ein – zeigen Sie nicht, wie viele Ihre Schnittsoftware in petto hat. Erst dann nämlich können stimmungsvolle Übergänge ihre Wirkung entfalten.*

In diesem Kapitel erfahren Sie Folgendes:

- ▶ Wie werden Standardüberblendungen definiert?
- ▶ Wie werden Überblendungen im Schnittfenster bearbeitet?
- ▶ Wie werden Überblendungseffekte eingestellt?
- ▶ Wie lassen sich mehrere Überblendungen schnell zuweisen?
- ▶ Wie funktioniert der Morph-Effekt?
- ▶ Wie werden Überblendungen gerendert?

### 6.1 Wissenswertes zu Überblendungen

So effektiv die eine oder andere Überblendungstechnik auch sein mag – letztendlich ermüdet sie das Auge des Zuschauers. Kommt sie an der falschen Stelle zum Einsatz, reißt sie die Handlung auseinander. Zwei unterschiedliche Handlungsstränge hingegen lassen sich meist prima mittels Überblendungen anzeigen.

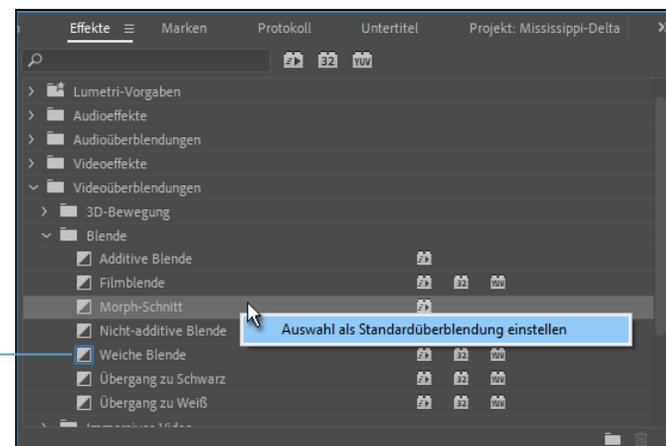
#### 6.1.1 Die Standardüberblendung: Weiche Blende

Bei der weichen Blende werden zunächst einmal zwei aneinander angrenzende Clips mithilfe der Deckkraftveränderung weich ineinander überblendet. Die weiche Blende kann allerdings auch als sogenannte Auf- oder Abblende eingesetzt werden. Wird sie am Anfang des ersten im Schnittfenster befindlichen Clips eingefügt, wird von Schwarz zum Videobild überblendet (Aufblende). Am Ende des letzten Clips ergibt sich hingegen

eine Abblende vom Bild zum schwarzen Hintergrund. Dazu gibt es gleich einen Mini-Workshop. Doch zunächst wollen wir noch ein weiteres Thema hinzufügen:

### 6.1.2 Standardüberblendung ändern

Premiere Pro listet die WEICHE BLENDE als Standardüberblendung auf. Sie finden diese übrigens im Effekte-Bedienfeld im Ordner VIDEOÜBERBLENDUNGEN, Unterordner BLENDE. Dort ist der Eintrag WEICHE BLENDE mit einem Quadrat 1 umrandet – ein Hinweis darauf, dass es sich hierbei um die Standardüberblendung handelt. (Wir bleiben übrigens im Arbeitsbereich BEARBEITUNG.) Wechseln Sie die Standardüberblendung, indem Sie eine beliebige andere Blende innerhalb des Effekte-Bedienfeldes mit rechts anklicken und AUSWAHL ALS STANDARDÜBERBLENDUNG EINSTELLEN selektieren. Fortan wird diese anstelle der weichen Blende als Standardüberblendung angesehen. Dies dient übrigens nur zur Erklärung. Ich möchte Ihnen empfehlen, aktuell noch die WEICHE BLENDE als Standard zu belassen.



◀ **Abbildung 6.1**  
Wenn Sie mögen, ändern Sie die Standardüberblendung.

#### Effekte-Bedienfeld einblenden

Das Effekte-Bedienfeld befindet sich, sofern Sie den Standardarbeitsbereich BEARBEITUNG eingestellt haben, hinter den Registern MEDIA-BROWSER und INFORMATIONEN. Sollte das Effekte-Bedienfeld auf Ihrer Arbeitsoberfläche nicht angezeigt werden, aktivieren Sie es über FENSTER • EFFEKTE.

#### Bedeutung der Symbole

Einige Überblendungen sind rechts neben ihrem Namen mit Symbolen ausgezeichnet. Diese deuten darauf hin, dass eine Überblendung beschleunigt ist – also flüssiger abgespielt wird. Oberhalb der Ordner tauchen diese Symbole ebenfalls auf. Durch einen Klick darauf lassen sich diese vorselektieren. Nähere Hinweise dazu finden Sie in Kapitel 7, »Side Effects – Effekteinstellungen und Bewegungsanimationen«.

### 6.1.3 Überblendungen automatisch zuweisen

Wozu ist denn die Definition einer Standardüberblendung überhaupt nötig? Wenn Sie auf die Schnelle die Standardüberblendung zuweisen wollen, machen Sie das mit einer Tastenkombi. Wie das geht, schauen wir uns gleich an. Und wenn Sie die Funktion AUTOMATISCH IN SEQUENZ UMWANDELN benutzen, kommt die zuvor eingestellte Standardüberblendung ebenfalls zum Tragen. Im Dialog ist das Benutzen der Standardvideoüberblendung nämlich optional. Deshalb ist entscheidend, was zuvor als Standardüberblendung definiert worden ist.

#### Schritt für Schritt: Überblendungen zuweisen

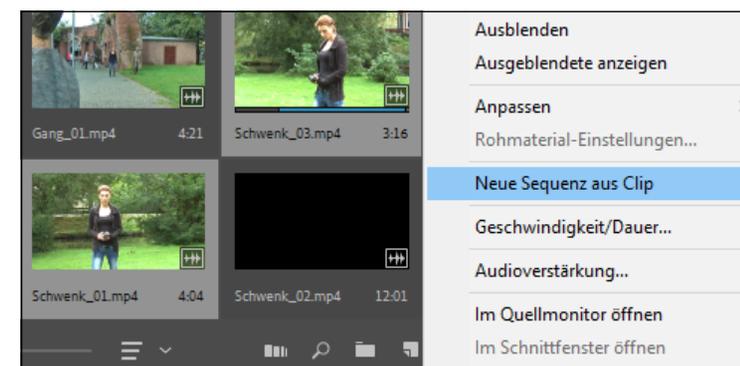
In diesem kleinen Workshop schauen wir uns gleich mehrere Optionen an – das manuelle Hinzufügen per Drag & Drop, das automatische Hinzufügen von Überblendungen und die Sequenzumwandlung.

##### 1 Projekt vorbereiten

Erzeugen Sie zunächst ein neues Projekt. Importieren Sie anschließend bitte alle Beispieldateien aus dem Ordner 06. Danach nehmen Sie zwei beliebige MP4-Clips (ich habe mich für *Schwenk\_01.mp4* und *Schwenk\_03.mp4* entschieden). Kürzen Sie den ersten Clip am Ende etwas ein (Sie wissen ja: Doppelklick, gefolgt von Positionierung der Abspielmarke sowie Druck auf [0] zur Verwendung eines Out-Points). Den zweiten Clip bringen Sie ebenfalls mittels Doppelklick in den Quellmonitor und kürzen ihn am Anfang etwas ein ([I] für In-Point).

##### 2 Sequenz erzeugen

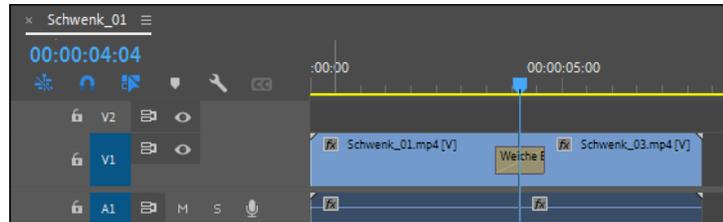
Markieren Sie zunächst den mit dem Out-Point versehenen Clip (Schwenk\_01) und anschließend, während [Strg]/[⌘] gehalten wird, auch den zweiten. Danach klicken Sie mit rechts auf einen der beiden Clips und wählen NEUE SEQUENZ AUS CLIP.



▲ **Abbildung 6.2** Erzeugen Sie eine Sequenz aus beiden Clips.

### 3 Standardüberblendung einsetzen

Widmen Sie sich jetzt dem Schnittfenster. Wie Sie sehen, steht der Play-Head (Abspielmarke) ganz am Anfang der Sequenz. Bringen Sie ihn auf den Schnittpunkt zwischen den beiden Clips, indem Sie bei selektiertem Schnittfenster  $\downarrow$  drücken. Jetzt betätigen Sie den Tastaturbefehl  $\text{Strg}/\text{⌘} + \text{D}$ . Das fügt zwischen beiden Clips die weiche Blende ein (vorausgesetzt, diese Blende ist noch immer als Standard definiert).



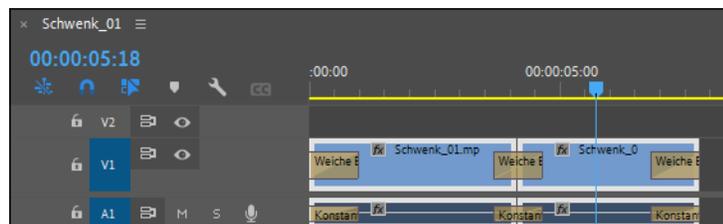
▲ **Abbildung 6.3** Die erste Überblendung ist platziert.

### 4 Überblendung entfernen

Spielen Sie den Film ab, und begutachten Sie die Überblendung. Danach klicken Sie auf die soeben eingefügte weiche Blende im Schnittfenster und betätigen  $\text{Entf}$ . Dies sorgt dafür, dass die Überblendung verworfen wird.

### 5 Mehrere Standardüberblendungen hinzufügen

Markieren Sie jetzt alle im Schnittfenster befindlichen Clips. Am einfachsten gelingt das, indem Sie mit gedrückter Maustaste einen Rahmen aufziehen, der alle Clips berührt. Danach lassen Sie die Maustaste los. Betätigen Sie jetzt  $\uparrow + \text{D}$ , und spielen Sie die Sequenz ab. Sie sehen, dass sich auf diese Weise ganz schnell jede Menge Überblendungen zuweisen lassen.



▲ **Abbildung 6.4** Soeben wurde neben der Standardüberblendung zwischen den beiden Clips auch eine Auf- und eine Abblende erzeugt.

### 6 Sequenz mit Überblendung erzeugen

Lassen Sie uns noch einen Schritt weitergehen. Entfernen Sie zunächst alle Clips aus dem Schnittfenster. Markieren Sie danach erneut die beiden Clips im Projektfenster – und zwar genauso, wie es in Schritt 2 beschrieben wurde, wobei Sie jedoch diesmal

nicht NEUE SEQUENZ AUS CLIP selektieren, sondern  $\text{Strg}/\text{⌘} + \text{⌘}$  gedrückt halten und dann im Fuß des Projektfensters auf IN SEQUENZ EINFÜGEN klicken.

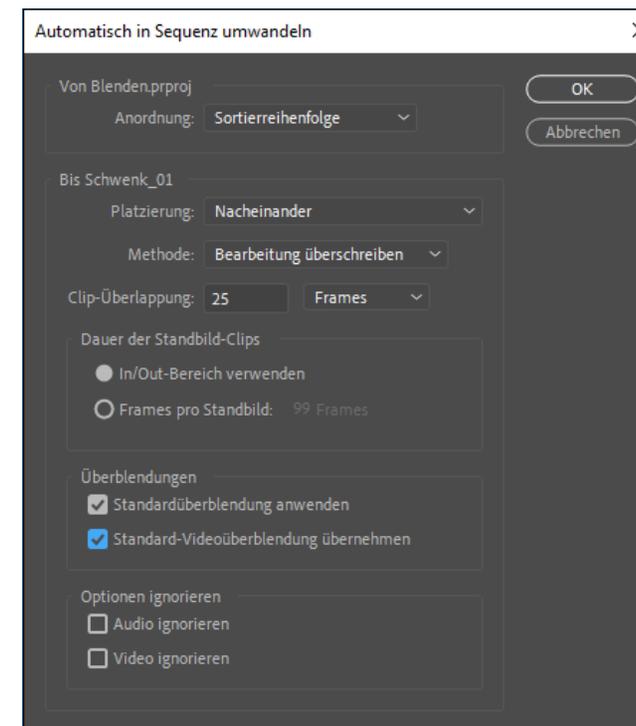


◀ **Abbildung 6.5**

Nach der Markierung der Clips betätigen Sie den Sequenz-Schalter in der Fußleiste des Bedienfeldes.

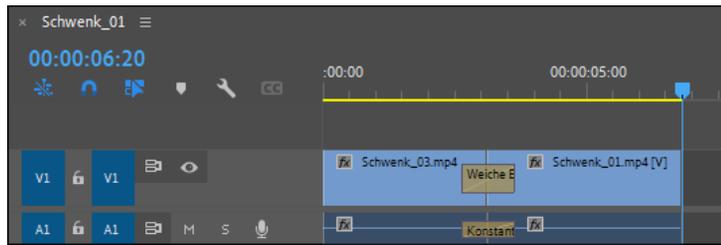
### 7 Standardüberblendung hinzufügen

Da Sie während des Klicks auf den Schalter  $\text{Strg}/\text{⌘} + \text{⌘}$  festgehalten haben, wird nun nicht sofort eine Sequenz erzeugt, sondern zunächst ein Dialog zwischengeschaltet – nämlich AUTOMATISCH IN SEQUENZ UMWANDELN. In diesem Dialog entscheiden Sie sich nun dafür, im Frame ÜBERBLENDUNGEN beide Checkboxes anzuwählen. Das bewirkt, dass an den Schnittpunkten sowohl die Video- als auch die Audioüberblendung eingefügt wird, sobald auf OK geklickt wird.



◀ **Abbildung 6.6**

Die zuvor im Projektfenster selektierten Clips werden im Anschluss automatisch ineinander überblendet.

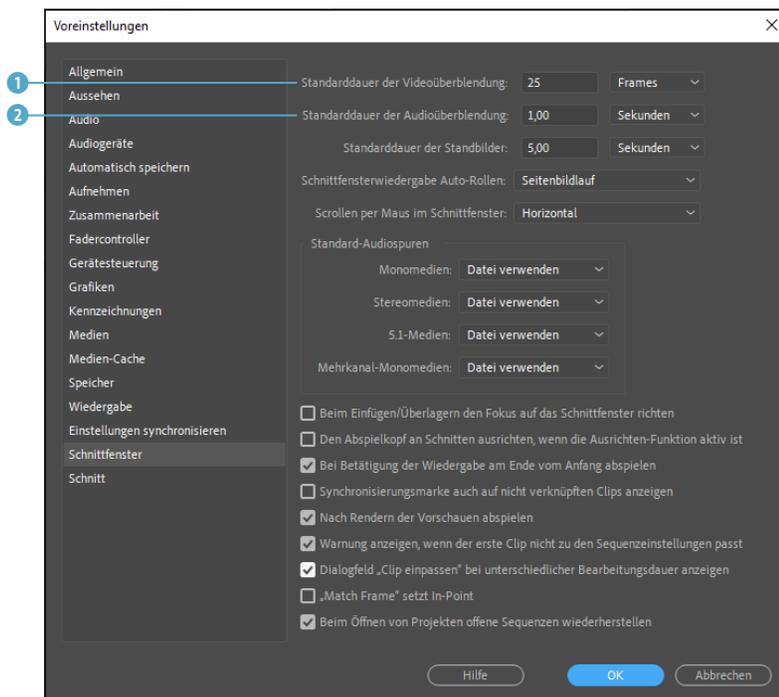


◀ **Abbildung 6.7** Diesmal ist neben der Videoüberblendung auch eine Audioüberblendung hinzugefügt worden.

### Audioüberblendungen

So wie in Premiere Pro stets eine Videoüberblendung als Standardblende angesehen wird, ist auch eine Standard-Audioüberblendung vorgesehen. Dabei handelt es sich um die Überblendung KONSTANTE LEISTUNG, die Sie im Ordner AUDIOÜBERBLENDUNGEN • CROSSFADE finden (nähere Hinweise hierzu in Abschnitt 10.7, »Audioüberblendungen«). Ansonsten lassen sich Audioüberblendungen prinzipiell genauso handhaben wie Videoüberblendungen.

Wie lange eine Überblendung standardmäßig dauern soll, legen Sie übrigens in den Voreinstellungen fest. Der korrekte Pfad lautet: BEARBEITEN/PREMIERE PRO • VOREINSTELLUNGEN • SCHNITTFENSTER. Ändern Sie hier den Wert STANDARDDAUER DER VIDEOÜBERBLENDUNG [X] FRAMES ①. Ebenso können Sie eine Zeile tiefer die STANDARDDAUER DER AUDIOÜBERBLENDUNG ② nach Wunsch anpassen.



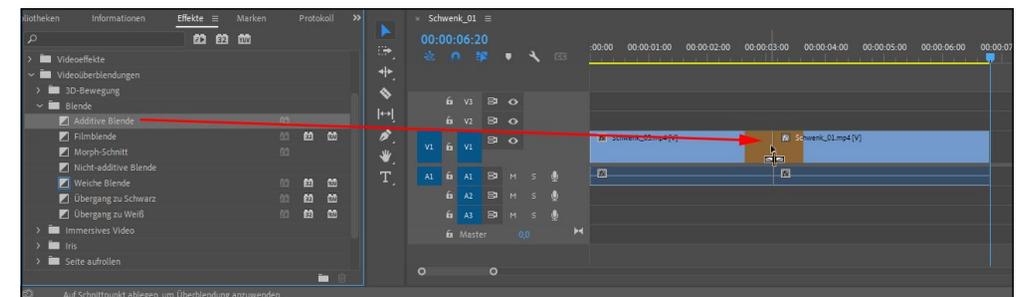
◀ **Abbildung 6.8** Doppelklicken Sie in das Eingabefeld, und geben Sie den neuen Wert ein.

### Standarddauer der Standbilder

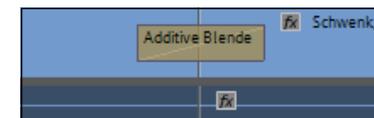
Für den Fall, dass Sie Diashows mit Premiere Pro erzeugen wollen, ist auch die Standarddauer der Standbilder interessant für Sie. Bitte beachten Sie dabei unbedingt, dass der Wert angepasst werden muss, *bevor* die Bilder ins Projektfenster gebracht werden.

## 6.2 Überblendungen im Schnittfenster bearbeiten

Natürlich haben Sie auch die Möglichkeit, Überblendungen separat zuzuweisen. Positionieren Sie dazu wie zuvor beschrieben zwei Clips auf derselben Spur nebeneinander. Auch hier sollte der erste Clip am Ende und der zweite am Anfang etwas eingekürzt werden, damit es nicht zu vervielfältigten (wiederholten) Frames kommt. Was es damit auf sich hat, werden Sie gleich erfahren. Wenn das erledigt ist, ziehen Sie die gewünschte Überblendung aus dem Effekte-Bedienfeld heraus und befördern sie per Drag & Drop auf den Schnittpunkt zwischen beiden Clips. Bitte achten Sie darauf, dass die Blende (braune Fläche) wirklich auf *beiden* Clips liegt, wenn Sie loslassen.



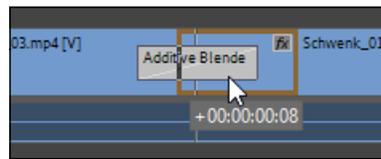
▲ **Abbildung 6.9** Achten Sie darauf, dass sich die Überblendung auf beide Clips erstreckt.



▲ **Abbildung 6.10** Sobald Sie die Maustaste loslassen, legt sich die Überblendung auf den Schnittpunkt.

### 6.2.1 Überblendung verschieben

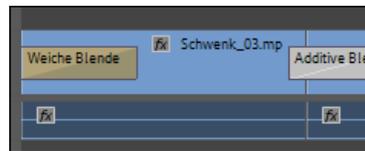
Eine Überblendung lässt sich per Drag & Drop auf den Clips hin- und herschieben. So können Sie veranlassen, dass die Überblendung eher oder später beginnt. Voraussetzung dafür ist aber, dass beide Clips noch über ausreichend Material jenseits der In- und Out-Points verfügen.



◀ **Abbildung 6.11**  
Hier wird die Überblendung gerade nach links geschoben.

### 6.2.2 Auf- und Ablende – einseitige Überblendungen

Sie dürfen, wie Sie ja bereits gelesen haben, auch den Anfang oder das Ende eines Clips mit einer Überblendung versehen (also eine Auf- und Ablende erzeugen). Ziehen Sie die gewünschte Überblendung an den Anfang des ersten Clips, wird dieser von Schwarz ausgehend eingeblendet. Eine Überblendung am Ende des letzten Clips sorgt hingegen für das Ausblenden nach Schwarz.



◀ **Abbildung 6.12**  
Der Anfang des Clips ist mit einer weichen Blende versehen worden.

### 6.2.3 Überblendung entfernen

Wenn Sie eine Überblendung wieder entfernen wollen, markieren Sie sie einfach per Mausklick (sie erscheint jetzt wesentlich heller), und drücken Sie **[Entf]** bzw. **[←]** auf der Tastatur (alternativ BEARBEITEN • LÖSCHEN oder Rechtsklick gefolgt von LÖSCHEN).

### 6.2.4 Dauer der Überblendung verändern

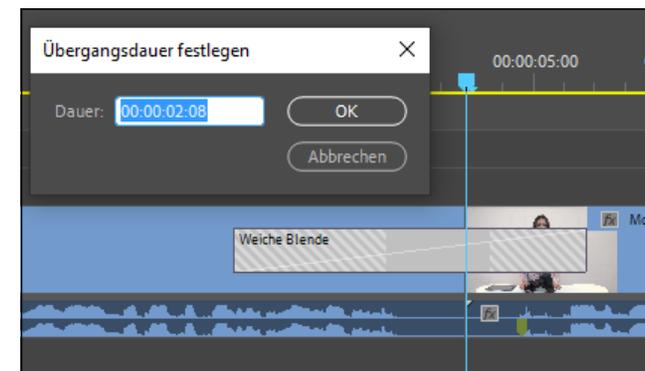
Außerdem können Sie die Länge verändern. Auch das gelingt per Drag & Drop, indem Sie den Mauszeiger an eines der Überblendungsenden führen und nach Wunsch ziehen. Sie erhalten wieder die bereits bekannte Klammer. Achten Sie darauf, dass in der Werkzeugleiste das Verschieben-Werkzeug aktiv ist. Seit Premiere Pro CC werden übrigens Anfang und Ende synchron verschoben. Das bedeutet: Wenn Sie das Ende kürzen, wird der Anfang entsprechend mit gekürzt. So bleibt die Überblendung stets in der Mitte beider Clips. Wenn Sie eine Überblendung nur einseitig bearbeiten wollen, müssen Sie während des Ziehens **[⇧]** gedrückt halten.



▲ **Abbildung 6.13** Ziehen Sie die Überblendungen wie Clips in Form.

Wer die Dauer der Überblendung ganz exakt festlegen möchte, dem sei ein Doppelklick auf der Überblendung im Schnittfenster empfohlen, wodurch ein entsprechender Dialog zur Verfügung gestellt wird. Zur Veränderung der angezeigten Dauer gibt es nun wieder zwei Möglichkeiten: Entweder Sie geben den Wert sofort über die Tastatur ein, oder Sie klicken kurz auf einen freien Bereich des Dialogs und wählen den Wert dann erneut an, wobei Sie die Maustaste jedoch gedrückt halten. Danach bewegen Sie das Zeigegerät nach links (um die Dauer zu verkürzen) bzw. nach rechts (um sie zu verlängern). Mit OK wird die neue Dauer dann übernommen.

Doch Vorsicht: Was Ihnen beim Ziehen im Schnittfenster nicht passieren kann, nämlich dass die Überblendung länger wird als das zur Verfügung stehende Videomaterial, kann beim Verlängern der Überblendung mithilfe des Dialogs durchaus passieren – und zwar ohne eine entsprechende Warnung! (Siehe Kasten »Für ausreichendes Überblendungsmaterial sorgen!« in Abschnitt 6.4.) Wenn nicht genügend Material vorhanden ist, kommt es auch hier zu sich wiederholenden Frames. Im Schnittfenster wird das Problem deutlich. Die Bereiche, in denen Premiere Pro aufgrund fehlenden Videomaterials Einzelbilder »hineininterpretieren« musste, sind dort diagonal grau-gestreift dargestellt.



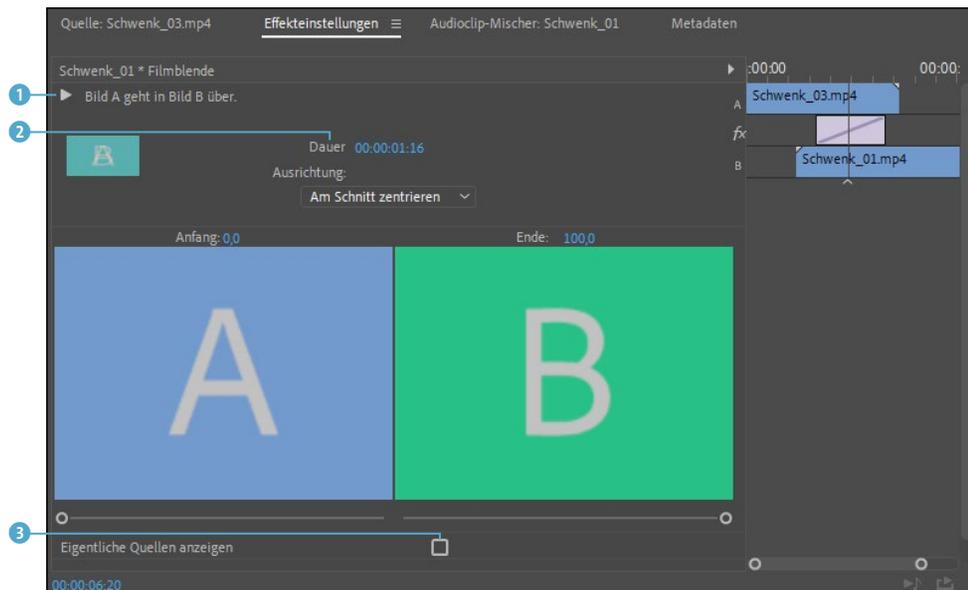
▲ **Abbildung 6.14** Wenn zu wenig Videomaterial vorhanden ist, werden sich wiederholende Frames eingesetzt.

### 6.2.5 Überblendung austauschen

Für den Fall, dass Sie Dauer und Position einer Überblendung bereits eingestellt haben, nun aber doch lieber eine andere Überblendung hinzufügen wollen, ist das keine große Sache. Ziehen Sie einfach die neue Überblendung aus dem Effekte-Bedienfeld auf die Überblendung im Schnittfenster, und lassen Sie sie auf dem auszutauschenden Übergang fallen. Dauer und Position der ursprünglichen Überblendung werden dabei auf die neue übertragen.

## 6.3 Überblendungen in den Effekteinstellungen bearbeiten

Neben den zuvor beschriebenen Möglichkeiten, Überblendungen innerhalb des Schnittfensters zu verändern, verfügen unterschiedliche Überblendungen auch über unterschiedliche Einstellparameter. Diese Parameter finden Sie im Bedienfeld **EFFEKTEINSTELLUNGEN**, das sich in der Bearbeitungsansicht von Premiere Pro hinter dem Quellmonitor befindet. Sollte das Fenster geschlossen sein, können Sie es über **FENSTER • EFFEKTEINSTELLUNGEN** wieder zum Vorschein bringen. Dazu muss die Überblendung allerdings im Schnittfenster markiert sein.



▲ **Abbildung 6.15** Die Überblendungen im Fenster **EFFEKTEINSTELLUNGEN** sind nur sichtbar, wenn eine Überblendung im Schnittfenster aktiviert worden ist.

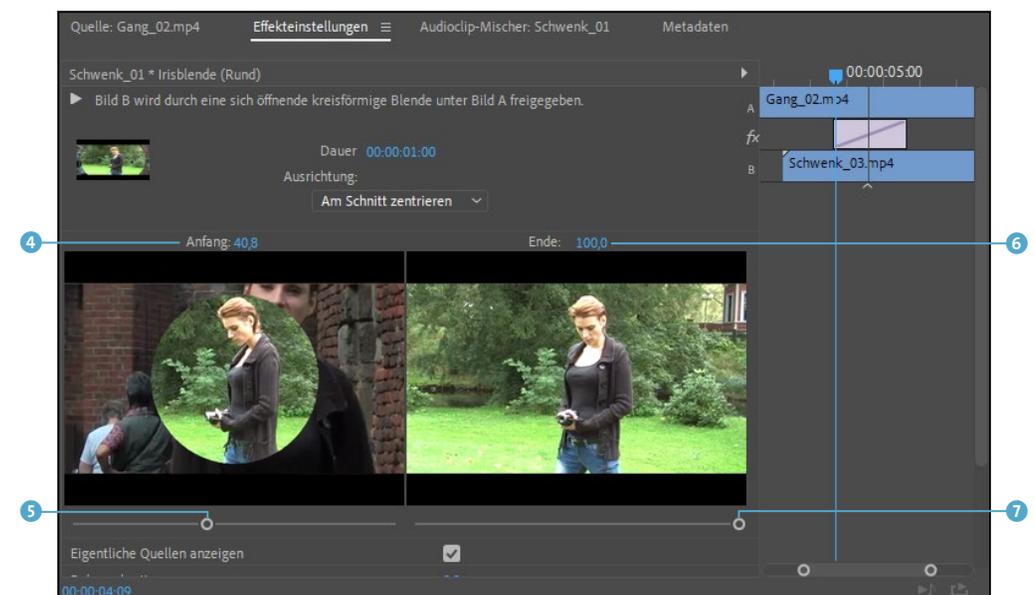
In den **EFFEKTEINSTELLUNGEN** haben Sie die Möglichkeit, die Wirkungsweise der Überblendungen zu begutachten. Klicken Sie dazu einfach auf die Abspielschaltfläche ①. Die direkt unterhalb befindliche Miniatur repräsentiert die Wirkungsweise. Wenn Sie statt der Platzhalter A und B lieber die Originalclips sehen wollen, aktivieren Sie die Checkbox **EIGENTLICHE QUELLEN ANZEIGEN** ③ (falls erforderlich, vergrößern Sie den Bedienfeldausschnitt etwas, indem Sie den Zwischensteg zum Effekte-Bedienfeld ein wenig nach unten ziehen). Des Weiteren lässt sich die Dauer der Überblendung verändern. Scrubben Sie dazu die Zeitanzeige ② entsprechend.

### 6.3.1 Start und Ende der Überblendung einstellen

Sie haben auch die Möglichkeit, eine Überblendung mittendrin beginnen zu lassen. Dazu stellen Sie den Regler ⑤ nach rechts bzw. ändern den Anfangsbetrag ④. Soll die

Überblendung nicht bis ganz zum Schluss ausgeführt, sondern vorzeitig abgebrochen werden, schieben Sie den Regler ⑦ nach links oder geben im Steuerelement **ENDE** ⑥ einen anderen Wert ein.

Oft wird einer der Regler zur Begutachtung der Überblendung verwendet. Das ist auch in Ordnung, da es schnell geht und eine recht zuverlässige Begutachtung der Einstellungen gestattet. Allerdings wird im Eifer des Gefechts häufig vergessen, den Regler wieder an die Ausgangsposition zurückzustellen. Später fragt man sich dann vielleicht, warum das Ganze so »unsanft« läuft, und denkt zunächst nicht an eine falsche Einstellung dieses Steuerelements. Deshalb sollte für Sie grundsätzlich gelten: Wenn Sie die Schieberegler bewegen, dann nur kurz! Danach gehört Regler A unbedingt wieder ganz nach links und Regler B ganz nach rechts. Außerdem sind die Überblendungen zumeist echtzeitfähig, weshalb Sie ihre Wirkung auch gleich im Schnittfenster testen können.



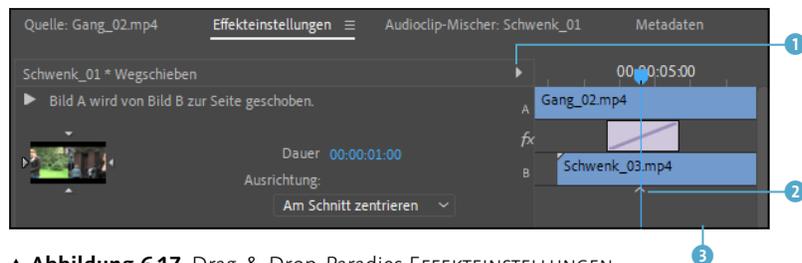
▲ **Abbildung 6.16** Auch bei Überblendungen ist die Anzahl der Optionen nicht zu verachten (hier am Beispiel der neuen Überblendung **WEGSCHIEBEN**).

### 6.3.2 Die weiteren Bedienelemente der Überblendungseffekte

Grundsätzlich ist nicht jedes Steuerelement in allen Überblendungen enthalten. Was genau bedeutet das? Bestimmte Überblendungen bringen auch eigene Steuerelemente mit (wie z. B. **RAHMENFARBE** und **RAHMENBREITE**). Die Steuerelemente in der Fußleiste des Effektfensters sind hingegen stets identisch und beziehen sich auf das Schnittfenster. So lässt sich z. B. mit der Timecode-Anzeige ganz unten links die Einfügemarke des Schnittfensters bewegen – und damit synchron auf der rechten Seite des Effekteinstellungsfensters. Das ist so, weil dieser Bereich des Effektfensters gewissermaßen

ein Abbild der Timeline darstellt – zumindest im Bereich der Überblendung. Sollten Sie diesen Bereich gerade nicht einsehen können oder wollen (Platz ist ja immer ein kostbares Gut), klicken Sie zum Ausblenden dieses Bereichs einfach auf **SCHNITTFENSTER ANZEIGEN/AUSBLENDEN** ①.

Damit wären wir bei den Möglichkeiten, Überblendungen per Drag & Drop anzupassen. Der rechte Bereich des Fensters ist durchgehend in dieser Form bedienbar. Außerdem dürfte Anwenderinnen und Anwendern, die Premiere noch in der alten Version 6 oder 6.5 (vor der Umbenennung von *Premiere* in *Premiere Pro*) kennengelernt haben, die AB-Spuransicht bekannt vorkommen. Sie können hier die Clips (wie im Schnittfenster selbst) kürzen, die Clips oder die Überblendung selbst verschieben oder deren Länge verändern. Selbst der eigentliche Schnittpunkt lässt sich noch verschieben, indem Sie den Mauszeiger auf die Linie bzw. das darunter befindliche Dreieck ② führen. Ach ja, falls Sie den Schnittfensterbereich innerhalb der **EFFEKTEINSTELLUNGEN** vergrößern wollen, stellen Sie den Mauszeiger einfach an den Rand ③ und ziehen die Ansicht nach Wunsch auf.



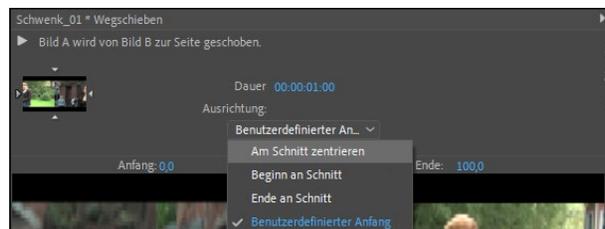
▲ **Abbildung 6.17** Drag-&-Drop-Paradies **EFFEKTEINSTELLUNGEN**



◀ **Abbildung 6.18** Mithilfe der Richtungspfeile, die rund um die oben links befindliche Miniatur angeordnet sind (nur bei Bewegungsüberblendungen vorhanden – hier: **WEGSCHIEBEN** aus dem Ordner **ÜBERSCHIEBEN**), lässt sich die Richtung der Überblendung anpassen.

### 6.3.3 Überblendung am Schnitt zentrieren

Nachdem Sie die Überblendung auf die gewünschte Länge gebracht haben, sitzt diese natürlich nicht mehr mittig. Korrigieren Sie das gegebenenfalls, indem Sie **AM SCHNITT ZENTRIEREN** im Pulldown-Menü **AUSRICHTUNG** anwählen.



◀ **Abbildung 6.19** Zentrieren Sie die Überblendung, sodass sie gleichmäßig auf beiden Clips liegt.

### 6.3.4 Überblendungsmittelpunkt verändern

Einige Überblendungen, wie z. B. die Irisblenden, verfügen über einen verstellbaren Mittelpunkt. Was es damit auf sich hat, soll der folgende Mini-Workshop zeigen.

#### Schritt für Schritt: Irisblende einstellen

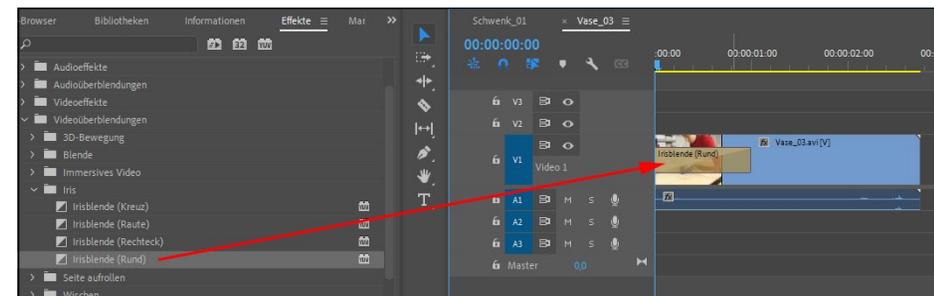
Die Irisblende ist vielseitig einsetzbar und lässt sich nicht nur als Übergang, sondern auch als Auf- und Abblende verwenden. Allerdings hat sie von Hause aus einen entscheidenden Nachteil: Sie beginnt oder endet immer in der Bildmitte. Wer das nicht will, muss ein bisschen tricksen.

#### 1 Clip hinzufügen

Kürzen Sie den Clip *Vase\_03.avi* am Anfang etwas ein (Quellmonitor, In-Point). Danach erzeugen Sie eine **NEUE SEQUENZ AUS CLIP**. Damit ist bereits alles an nötiger Vorarbeit erledigt.

#### 2 Irisblende hinzufügen

Öffnen Sie den Ordner **IRIS** in den **VIDEOÜBERBLENDUNGEN** des Effekte-Bedienfeldes. Entscheiden Sie sich für **IRISBLENDE (RUND)**, und ziehen Sie diesen Listeneintrag an den Anfang des Clips.



▲ **Abbildung 6.20** Weisen Sie dem Video die entsprechende Blende zu.

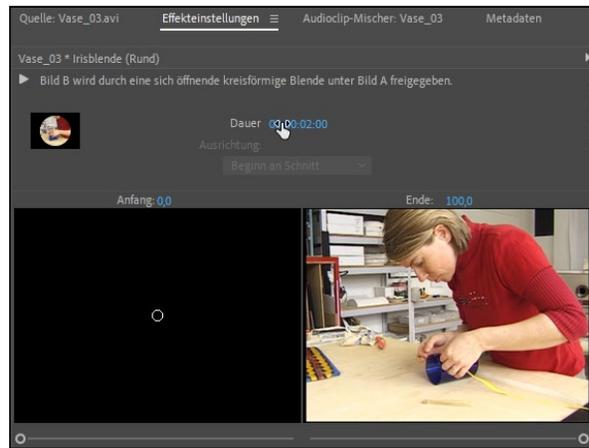
#### 3 Clip abspielen

Lassen Sie die Sequenz abspielen. Zwei Dinge sind zu bemängeln: 1. Die Überblendung läuft zu schnell und 2. sie öffnet sich in der Bildmitte. Es wäre sicher spannender, wenn sie sich über dem Glas öffnen würde, oder? Gut, dann erledigen wir das – und zwar im Bedienfeld **EFFEKTEINSTELLUNGEN**.

#### 4 Dauer verändern

Stellen Sie die Abspielmarke zunächst an den Anfang der Sequenz (**[Pos1]**). Danach markieren Sie die Überblendung und widmen sich dem Bedienfeld **EFFEKTEINSTELLUNGEN**.

Klicken Sie auf die Zeitanzeige im Bereich DAUER, und ziehen Sie die Maus vorsichtig nach rechts. Stoppen Sie, wenn 00:00:02:00 angezeigt wird, unsere Aufblende also zwei Sekunden lang ist.



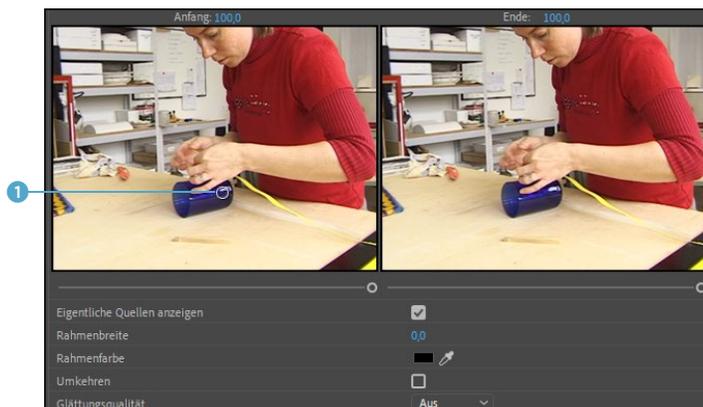
◀ **Abbildung 6.21**  
Zunächst wird die Überblendungsdauer eingestellt.

## 5 Ansicht optimieren

Prinzipiell müssen wir den Anfang der Überblendung auf der linken Miniatur einstellen. Das Problem ist aber, dass dieses Bild schwarz ist. Wir können also derzeit allenfalls schätzen, wo sich das Glas in etwa befinden könnte. Da Premiere Pro aber nichts für »Schätzer« ist, müssen wir einen besseren Weg finden. Die Lösung: Wir machen das Bild sichtbar. Ziehen Sie dazu den unter der linken Vorschau befindlichen Slider ganz nach rechts – also an die Position, die das Ende unserer Überblendung zeigt.

## 6 Startpunkt festlegen

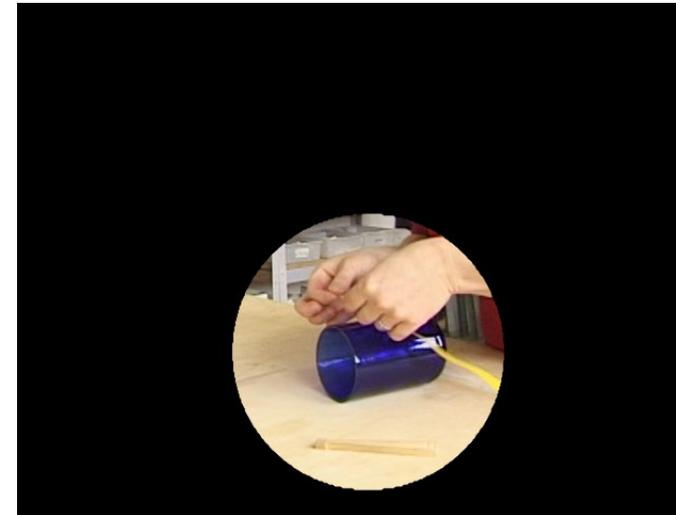
Jetzt klicken Sie auf den kleinen weißen Kreis ①, der sich links auf der Bildminiatur befindet, und ziehen ihn auf das Glas. Kleiner Tipp: Die Überblendung kommt schlussendlich am besten zur Geltung, wenn Sie ihn unterhalb der Handfläche parken.



◀ **Abbildung 6.22**  
Die Irisblende soll sich nicht in der Bildmitte öffnen.

## 7 Ansicht zurücksetzen

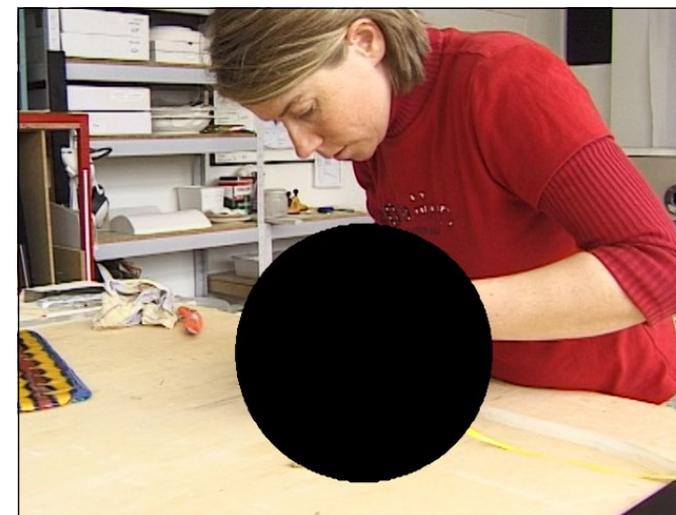
Ganz wichtig: Vergessen Sie nicht, den Slider unter der linken Vorschau am Ende wieder ganz nach links zu ziehen. Anderenfalls würde keine Überblendung im Video angezeigt. Spielen Sie die Sequenz ab.



◀ **Abbildung 6.23**  
Das Video wird zunächst außermittig angezeigt.

## 8 Optional: Überblendung umkehren

Damit ist bereits alles erledigt. Der Vollständigkeit halber möchte ich Ihnen aber noch zeigen, was passiert, wenn Sie die Checkbox **UMKEHREN** in den Effekteinstellungen aktivieren. Dann nämlich löst sich das Schwarzbild in Richtung Mittelpunkt auf. Mitunter kann man damit ebenfalls gute Effekte erzielen, wengleich es zu unserer Beispielsequenz nicht so richtig passt.



◀ **Abbildung 6.24**  
Jetzt wird anstelle des Videobildes ein schwarzer Punkt angezeigt.

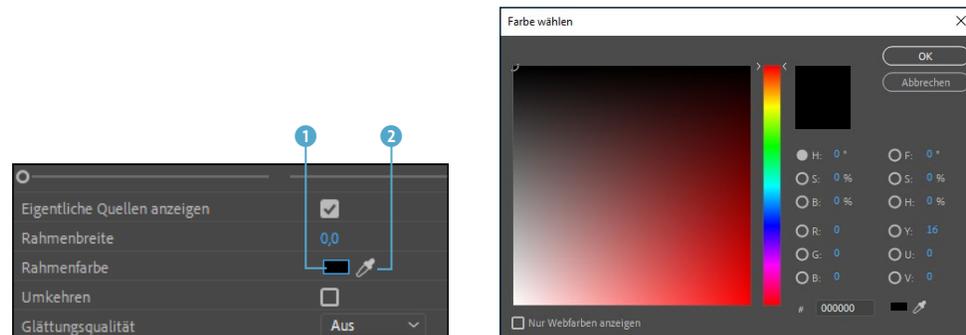
**Rahmenfarben verwenden** | Wollen Sie der Irisblende noch einen Rahmen geben? Dann haben Sie dazu zwei Möglichkeiten. Beide werden im folgenden Workshop vorgestellt.

## 📌 Schritt für Schritt: Überblendungsrahmen definieren

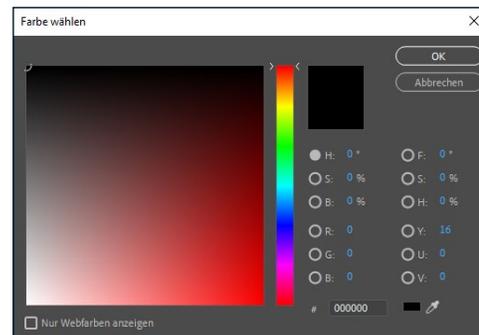
Die Überblendung erfolgt ziemlich schmucklos nach Schwarz. Schön wäre aber, wenn ein kleiner farbiger Rahmen auftauchen würde, oder?

### 1 Optional: Farbe per Farbwähler definieren

Wenn Sie die Farbe mittels Farbwähler definieren wollen, dann betätigen Sie zunächst die kleine Farb-Schaltfläche ①. Im Folgedialog lässt sich die Zielfarbe dann aussuchen. Fahren Sie anschließend mit dem übernächsten Schritt fort.



▲ **Abbildung 6.25** Die Rahmenfarbe kann per Farbwähler oder Pipette bestimmt werden.



▲ **Abbildung 6.26** Stellen Sie die gewünschte Farbe hier ein.

### Farbwähler bedienen

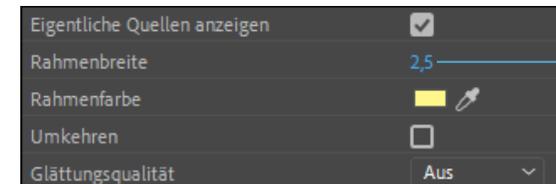
Zur Vorauswahl eines Farbbereichs klicken Sie zunächst auf den schmalen Spektralbalken. Danach lässt sich der Farbwert im großen quadratischen Farbfeld exakter bestimmen. Wollen Sie eine Farbe anhand ihrer Werte bestimmen, benutzen Sie die Hot-Text-Steuer-elemente auf der rechten Seite.

### 2 Optional: Farbe aufnehmen

Wenn Sie aber lieber eine Farbe aus dem Video aufnehmen wollen, dann sollten Sie die Einfügemarke des Schnittfensters zunächst so weit nach rechts ziehen, dass sie sich hinter der Überblendung befindet. So erreichen Sie, dass das Video im Programmmonitor nicht durch die Überblendung verdeckt wird. Betätigen Sie danach die kleine Pipette ② in den EFFEKTEINSTELLUNGEN der Überblendung. Jetzt gehen Sie auf den Programmmonitor und setzen die Spitze der Pipette auf Ihre Wunschfarbe (beispielsweise das gelbe Klebeband). Führen Sie einen Mausklick auf der gewünschten Farbe aus. Die Folge ist, dass sich auch die Farbfläche neben der Pipette entsprechend ändert.

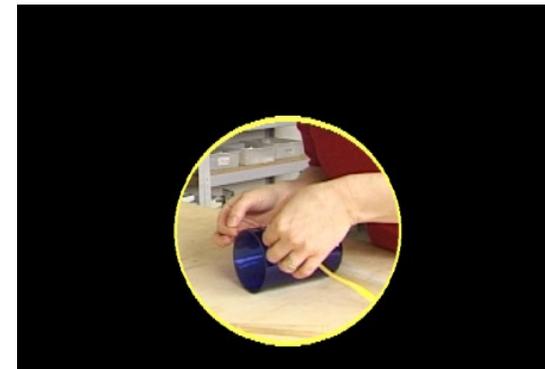
### 3 Rahmen definieren

Damit allein haben Sie aber noch keinen Rahmen erzeugt. Zunächst müssen Sie nämlich noch die Breite angeben. Und das machen Sie, indem Sie das Steuerelement RAHMENBREITE ③ verstellen, das sich gleich oberhalb der Farbfläche befindet. Stellen Sie hier 2,5 Pixel ein, und lassen Sie das Video abspielen.



◀ **Abbildung 6.27**

Die Definition des Rahmens setzt sich aus zwei Parametern zusammen, der RAHMENFARBE und der RAHMENBREITE.

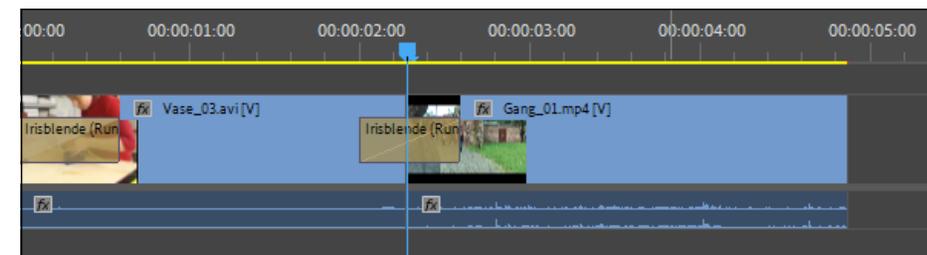


◀ **Abbildung 6.28**

Jetzt erscheint die Irisblende mit Rahmen.

### 6.3.5 Überblendung kopieren

Überblendungen lassen sich auch prima per Copy & Paste duplizieren. Und das geht so: Weisen Sie die erste Überblendung zu, wie beschrieben. Danach markieren Sie die Überblendung im Schnittfenster (sie wird wieder hell dargestellt), drücken **↓** (das lässt die Einfügemarke zum nächsten Schnittpunkt springen) und drücken **[Strg]/[⌘]+[V]**. Dabei wird die kopierte Überblendung eingefügt. Die zuvor eingestellten Parameter, wie Länge oder Richtung der Überblendung, bleiben erhalten.



▲ **Abbildung 6.29** Testen Sie das Kopieren einer Überblendung doch einmal mit der zuvor erzeugten Irisblende aus.

## 6.4 Morphing

Am Ende wollen wir uns noch mit einer speziellen Überblendungstechnik befassen – dem sogenannten Morph-Schnitt. Wenn Sie sich nun fragen, was denn eine Schnitttechnik im Überblendungen-Kapitel zu suchen hat, ist die Antwort denkbar einfach: Weil die Morph-Technik mit einer Überblendung realisiert wird.

Der Morph-Schnitt beschreibt eine Technik, mit der der Vortrag eines Moderators optimiert werden soll. Hat der beispielsweise einen Aussetzer, oder benutzt er hin und wieder das störende »... ääh ...«, wird die Aufnahme in der Post-Produktion einfach »refreshed«. Man setzt einen Schnitt, fügt anschließend beide Teile wieder zusammen und überblendet sie. Premiere Pro analysiert das Videomaterial daraufhin derart, dass der Zuschauer den Schnitt gar nicht bemerkt.

### Moralische Bedenken

Leider wird der Morph-Effekt heutzutage auch oftmals zu unseriösen Zwecken eingesetzt. Denn immerhin lässt sich dadurch ein Vortrag manipulieren – sei es durch inhaltliche Neuzusammensetzung oder durch Auslassungen, die das gesprochene Wort anschließend in einem verfälschten Kontext erscheinen lassen. Setzen Sie dieses Tool ausschließlich zur technischen Korrektur ein, und verwenden Sie es niemals zur Verfremdung eines Beitrags!

### 📌 Schritt für Schritt: Eine Morph-Überblendung realisieren

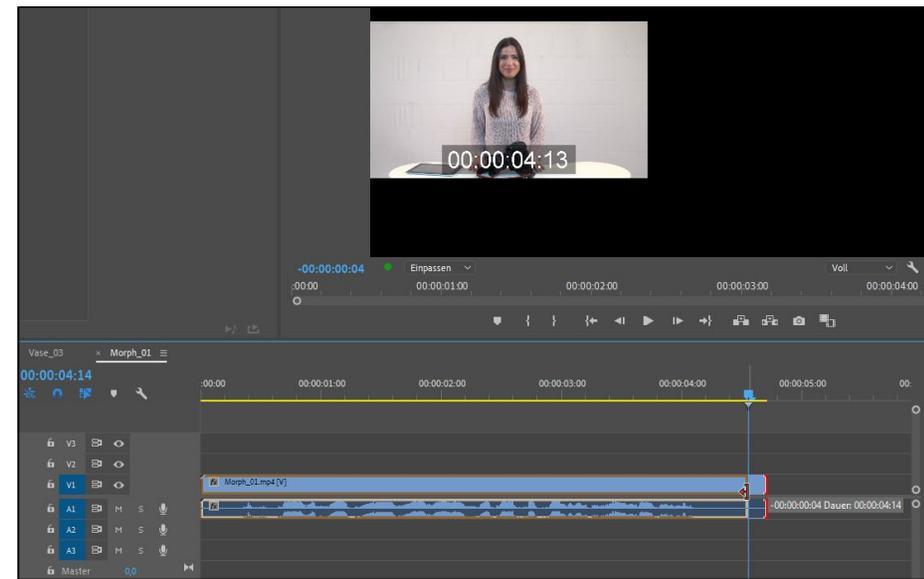
Das Beispielmateriale zu diesem Workshop musste geschnitten werden, da die Moderatorin zwischendurch einen klitzekleinen Texthänger hatte. So etwas passiert – da muss man nicht den gesamten Beitrag neu aufzeichnen. Wenn Sie vorab bereits einmal sehen wollen, wie der Effekt wirkt, gehen Sie doch mal in den Ordner *Ergebnisse* Ihrer Beispieldateien, und schauen Sie sich *Morph-Schnitt.mp4* an. Dort sehen Sie zunächst die geschnittene und anschließend die »gemorphte« Szene. Es lohnt sich.

#### 1 Sequenz erzeugen

Jetzt sind Sie an der Reihe. Importieren Sie, sofern noch nicht geschehen, das benötigte Videomaterial (*Morph\_01.mp4* und *Morph\_02.mp4*), und erzeugen Sie aus dem zuerst genannten Asset eine neue Sequenz.

#### 2 Morph-Schnitt vorbereiten

Das Ende des Clips sollten Sie im Schnittfenster ein wenig einkürzen. Setzen Sie dazu die Abspielmarke auf Sekunde 00:00:04:14, und ziehen Sie das Ende des Clips an die Marke heran.



▲ **Abbildung 6.30** Ziehen Sie das Ende des Clips an den Play-Head heran.

#### 3 Zweiten Clip hinzufügen

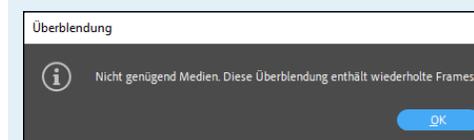
Anschließend ziehen Sie den zweiten Clip in das Schnittfenster. Kürzen Sie diesen am Anfang ein wenig ein, damit auch hier ein wenig Material für die Überblendung zur Verfügung steht. Sorgen Sie dafür, dass beide Clips aneinanderstoßen.



▲ **Abbildung 6.31** Die Clips berühren sich.

### Für ausreichendes Überblendungsmaterial sorgen!

Aneinanderstoßende Clips müssen, wie Sie ja bereits wissen, über ausreichend Material zur Überlappung verfügen. Anderenfalls müssten Einzelbilder hinzugefügt werden, und die Überblendung würde nicht wie gewünscht funktionieren. Aus diesem Grund haben wir die Clips an den Stoßkanten ein wenig eingekürzt. Machen Sie das nicht, reagiert die Anwendung bei Zuweisung der Überblendung mit einer entsprechenden Meldung.



◀ **Abbildung 6.32**

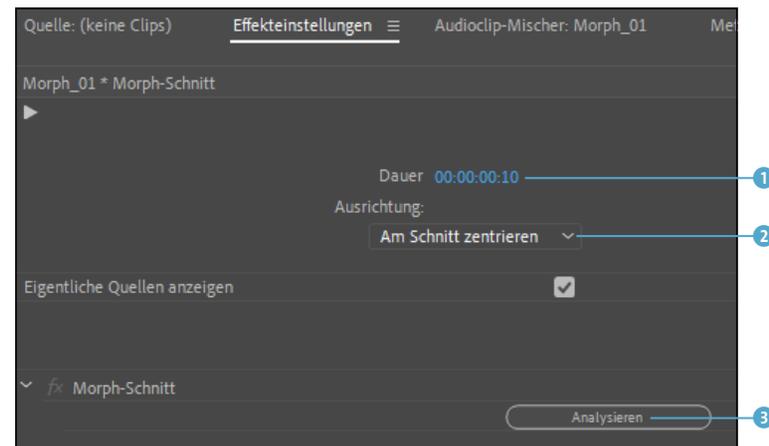
In diesem Fall werden vorhandene Frames einfach »gedoppelt«.

#### 4 Überblendung zuweisen

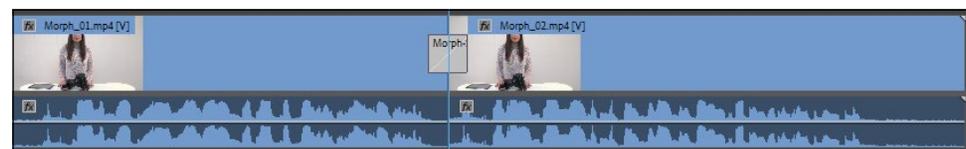
Begeben Sie sich in das Effekte-Bedienfeld, und ziehen Sie die Überblendung MORPH-SCHNITT, die im Verzeichnis BLENDE der VIDEOÜBERBLENDUNGEN zu finden ist, mittig auf den Schnittpunkt beider Videos im Schnittfenster.

#### 5 Überblendung einkürzen

Morph-Schnitte sollten möglichst kurz sein, damit sie weniger auffallen. Kürzen Sie die Überblendung daher auf etwa 10 Frames **1**, und zentrieren Sie die Blende am Schnitt **2**. Am besten erledigen Sie beides im Fenster EFFEKTEINSTELLUNGEN.



▲ **Abbildung 6.33** Nehmen Sie die Anpassung der Überblendung in den Effekteinstellungen vor.

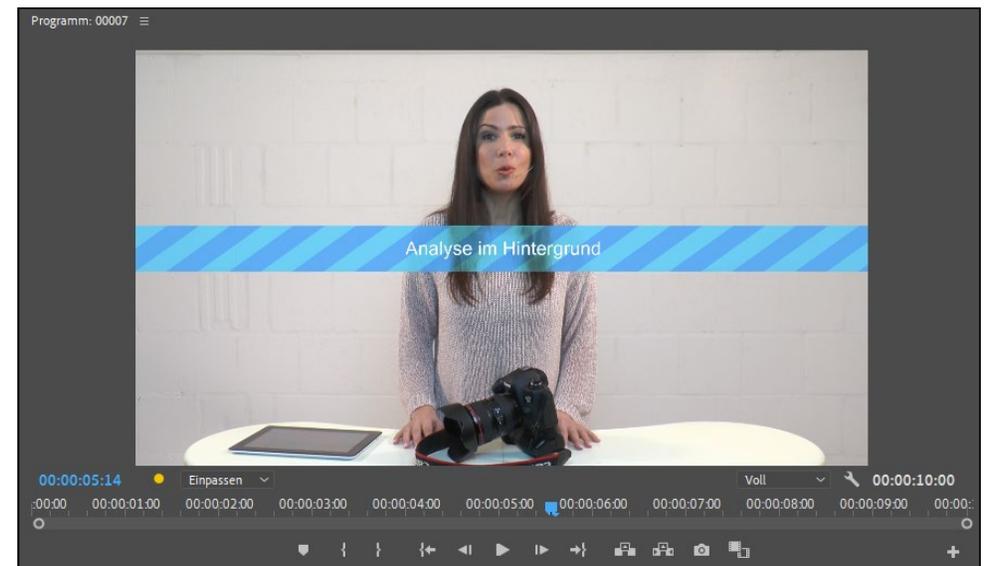


▲ **Abbildung 6.34** Die Morph-Überblendung ist in Position.

#### 6 Sequenz rendern

Der Morph-Schnitt muss zunächst von Premiere Pro analysiert werden, ansonsten lässt sich das Ergebnis nämlich nicht beurteilen. Sie sollten daher auf ANALYSIEREN klicken **3**. Machen Sie das nicht, wird das Video zum Zeitpunkt der Überblendung entsprechend markiert.

Nachdem die Analyse durchlaufen wurde, sollten Sie ein tolles Gesamtwerk sehen, das den Schnitt nicht mehr erkennen lässt. Bevor Sie das Videomaterial zur Weiterverarbeitung ausgeben, sollten Sie es noch rendern (siehe folgenden Abschnitt 6.5, »Überblendungen rendern«).



▲ **Abbildung 6.35** Hier sieht man, dass eine Analyse des Videos stattfindet.

### 6.5 Überblendungen rendern

Wenn Sie die Sequenz abspielen, könnte es mitunter dazu führen, dass die Wiedergabe dabei ruckelt. In diesem Fall müssen die Bereiche der Überblendungen gerendert werden. Darauf weisen dann auch rote Balken unterhalb der Schnittfensterskala hin. Sie müssen sich das so vorstellen: Prinzipiell kann Premiere Pro ständig auf die Original-Assets zurückgreifen, die sich irgendwo auf Ihrer Festplatte befinden. Das Filmmaterial, das zum Zeitpunkt der Überblendung angezeigt wird (kurzzeitig sind ja beide Clips gleichzeitig zu sehen), gibt es noch gar nicht. Es muss theoretisch erst noch erstellt werden. Genau das machen Sie, indem Sie die rot markierten Bereiche rendern lassen.



▲ **Abbildung 6.36** Die beiden Clips auf der linken Seite müssen gerendert werden (falls sie im Programmmonitor nicht flüssig wiedergegeben werden). Die beiden Clips rechts sind bereits gerendert worden.

### 6.5.1 Eine komplette Sequenz rendern

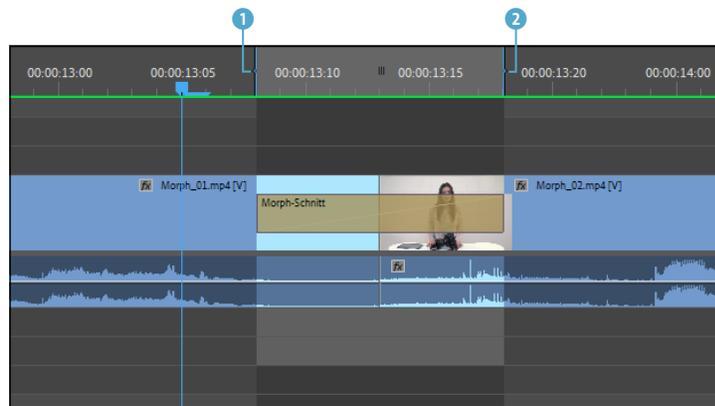
Das leiten Sie ein, indem Sie  betätigen. Die roten Balken werden kurz darauf gegen grüne ausgetauscht. Sollten Sie im Anschluss irgendetwas an der Überblendung verändern, ist das erneute Berechnen einer Vorschaudatei erforderlich. Der grüne Balken wird wieder rot. Allerdings ist die Echtzeitvorschau der Anwendung so leistungsfähig, dass Ihr Video in der Regel auch ohne Rendering flüssig abgespielt werden dürfte.

#### Keine Arbeitsbereichsleiste mehr

Benutzer von Versionen vor Premiere Pro CC werden an dieser Stelle die altbekannte Arbeitsbereichsleiste schmerzlich vermissen. Doch der Kummer sollte sich in Grenzen halten. Wollen Sie nur einen Teil der Sequenz rendern, folgen Sie den weiteren Anweisungen.

### 6.5.2 Teile einer Sequenz rendern

In Sachen Vorschauberechnung müssen Sie wissen: Grundsätzlich wird die gesamte Sequenz gerendert. Bei langen Filmen kann das die Arbeit unnötig verzögern, denn meist möchte man ja nur das begutachten, was soeben produziert worden ist – und eben nicht den gesamten Film. Wollen Sie also nur einen bestimmten Bereich rendern, setzen Sie zuvor Sequenz-In- und -Out-Points. Und das geht so: Platzieren Sie den Abspielkopf ein Stück vor der ersten Überblendung, und betätigen Sie . Danach gehen Sie mit dem Kopf hinter die vierte Überblendung und drücken . Damit ist dieser Bereich durch In  und Out  markiert. Zuletzt müssen Sie nur noch  betätigen oder SEQUENZ • EFFEKTE IM IN/OUT-BEREICH RENDERN anklicken.



◀ **Abbildung 6.37**  
Bei Positionierung von Sequenz-In- und -Out-Marken wird nur der dazwischen befindliche Bereich gerendert.

Wenn Sie fertig sind und die roten Balken durch grüne ersetzt worden sind, sollten Sie den markierten Bereich wieder aufheben. Sie wissen ja: Dazu klicken Sie mit rechts auf die Zeitskala des Schnittfensters, gefolgt von IN- UND OUT-MARKEN LÖSCHEN. Weitere nützliche Hinweise zum Rendern und den damit verbundenen beschleunigten Effekten erfahren Sie gleich zu Beginn des folgenden Kapitels.